Sonntag, 28. Februar 2021, 17.30 Uhr

BEND OF THE RIVER

USA 1952

REGIE: Anthony Mann.
DREHBUCH: Borden Chase (nach dem Roman von Bill Gulick).
KAMERA: Irving Glassberg (Farbe).
MUSIK: Hans J. Salter.
MIT: James Stewart, Arthur Kennedy, Julie Adams, Rock Hudson, Jay C. Flippen, Lori Nelson.
DAUER: 1 h 31 min. Amerikanische Originalversion mit dt. Untertiteln.
EINFÜHRUNG: Wolfram Knorr, Filmkritiker & Buchautor.

INHALT: Mit seiner Familie und Freunden zieht Jeremy Baile (Jay C.Flippen) nach Oregon, angeführt von dem erfahrenen Glyn McLyntock (James Stewart). Auf einem Erkundigungsritt rettet McLyntock das Leben von Emerson Cole (Arthur Kennedy), der gehängt werden soll. Cole begleitet die Siedler bis zur ersten Station ihrer langen Reise, Portland. Hier kaufen sie alles ein, was sie in der neuen Heimat brauchen. Mit einem Schaufeldampfer fahren sie dann bis zum Oberlauf des Columbia River und von dort bis zum Mount Hood, wo sie sich niederlassen wollen. Cole und die Tochter von Baile bleiben in Portland. Die gekauften Vorräte sollen mit dem nächsten Dampfer nachkommen. Der Winter kommt, aber keine Vorräte. McLyntock und Baile gehen nach Portland zurück, um nach dem Rechten zu sehen…

„Der Titel dieses Westerns, einer der schönsten des Genres, bezieht sich auf die Biegung des Columbia River wie auf die Existenzläufe des Lebens. Verzerrung und Spott, Getriebenheit und lakonische Ruhe wechseln einander im Antlitz von Jimmy Stewart wie umschlagende Witterungen ab.“ (Harry Tomicek, Filmmuseum Wien).

Sonntag, 28. März 2021, 17.30 Uhr

LES AVENTURIERS

Frankreich 1967

REGIE: Robert Enrico.
DREHBUCH: Robert Enrico, José Giovanni, Pierre Pelegri, nach dem Roman von José Giovanni.
KAMERA: Jean Boffety (Farbe).
MUSIK: François de Roubaix.
MIT: Alain Delon, Lino Ventura, Joanna Shimkus, Serge Reggiani, Paul Crauchet.
DAUER: 1 h 50 min. Französische Originalversion mit deutschen Untertiteln.

INHALT: Kunstflieger Manu (Alain Delon) verliert seine Lizenz , als er durch den Arc de Triomphe fliegen will. Sein Freund Roland (Lino Ventura), ein fanatischer Automechaniker, bastelt an einem Super-Fahrzeug, bis der Motor explodiert. Die hübsche Künstlerin Laetitia (Joanna Shimkus) fertigt Kunstobjekte aus Rolands Schrotthaufen und scheitert mit ihrer Vernissage. Obwohl es beruflich Schiffbruch erlitten hat, geht das lebenslustige Trio in den Kongo auf Schatzsuche. Aber auch Gangster wollen den Schatz. Es kommt schlussendlich zu einem fulminanten, tödlichen Showdown auf Fort Boyard.

Ein schöner, romantischer, harter und hervorragend inszenierter Abenteuerfilm über Freundschaft und Heimatlosigkeit. Dem Film geht es nicht so sehr um vordergründige Spannung als um die Zeichnung verschiedener Charaktere unter extremen Bedingungen. Gleichzeitig demonstriert der Film die Unmöglichkeit romantischen Abenteuertums in unserer Zeit, mit ausgezeichneten Darstellern.

Sonntag, 25. April 2021, 17.30 Uhr

THE QUIET MAN

USA 1952

REGIE: John Ford.
DREHBUCH: Frank S. Nugent.
KAMERA: Winton C. Hoch (Farbe).
MUSIK: Victor Young.
MIT: John Wayne, Maureen O'Hara, Barry Fitzgerald, Victor McLaglen, Ward Bond, Mildred Natwick.
DAUER: 2 h 9 min. Amerikanische Oiginalversion mit deutschen Untertiteln.

INHALT: Der einstige Boxer Sean Thornton (John Wayne) kehrt nach einem traumatischen Erlebnis im Ring in sein irisches Heimatdorf Innisfree zurück. Er will künftig in seinem Elternhaus leben und kauft es von der Witwe Tillane (Mildred Natwick) zurück. Damit zieht er sich den Zorn seines ruppigen Nachbars Red Will Danaher (Victor McLaglen) zu, der sich Hoffnungen auf die Witwe und deren Besitz machte. Zu allem Überfluss ist er auch der Bruder von Mary Kate Danaher (Maureen O'Hara), in die sich Sean verliebt…

„Ein Glücksaugenblick, lang wie ein Film. John Ford erbringt seine Liebeserklärung an Irland. (…) Der Versuch, alte in neue Heimat zu verwandeln; ein Drama von Aufbruch und gewaltsamem Bruch. Ford beschreibt beides mit den Säften des Humors und seiner reichen Gabe, innere Spannung in physische Entladung umzusetzen. (...) Ein Lust-Spiel in der ursprünglichen und umfassenden Bedeutung des Wortes.“ (Harry Tomicek, Filmmuseum Wien).

cinémathèque suisse KULTUR RAUM.SH

KLASSIKER & RARITÄTEN

13. Schaffhauser Filmzyklus 2020/2021

Im Kino KIWI-Scala Schaffhausen, Bachstrasse 14
Tel. 052 632 09 09

Von Oktober 2020 bis April 2021,
jeweils am letzten Sonntag des Monats, 17.30 Uhr

Eintrittspreise: CHF 17.– / ermässigt CHF 15.–

KLASSIKER & RARITÄTEN

Der beliebte Schaffhauser Filmzyklus in Zusammenarbeit mit der Cinémathèque suisse findet bereits zum **13.** Mal statt: Erleben Sie von Oktober bis April besondere Filmklassiker und legendäre Höhepunkte der Kinogeschichte auf der grossen Leinwand und in der Originalfassung mit Untertiteln.
Vor jedem Film findet eine kurze Einführung durch Bernhard Uhlmann, den Leiter des Filmzyklus, statt.

KIWI

Sonntag, 25. Oktober 2020, 17.30 Uhr

IT HAPPENED ONE NIGHT

USA 1934

REGIE: Frank Capra.
DREHBUCH: Robert Riskin (nach der Kurzgeschichte von Samuel Hopkins Adams).
KAMERA: Joseph Walker (schwarz-weiss).
MUSIK: Howard Jackson.
MIT: Clark Gable, Claudette Colbert, Walter Connolly, Roscoe Karns, Alan Hale.
DAUER: 1 h 45 min. Amerikanische Originalversion mit deutschen Untertiteln.

INHALT: Eine Millionärstochter (Claudette Colbert) begegnet auf der Flucht vor ihrem Vater von Florida nach New York in einem Nachtbus einem soeben gefeuerten Reporter (Clark Gable). Er hilft ihr, den Privatdetektiven des Vaters ebenso zu entkommen wie all jenen, die die vom Vater für die Heimschaffung der Tochter ausgesetzte Belohnung kassieren möchten. Aber was will der Reporter wirklich?

„It Happened One Night“ ist der erste und bisher einzige Film, der mit den fünf wichtigsten „Oscars“ ausgezeichnet wurde: bester Film, bester Hauptdarstelle, beste Hauptdarstellerin, bester Regisseur, bestes Drehbuch.

„105 Minuten Querelen, Bewegung, Ping-Pong-Dialog. Eine Kinomaschine mit pausenlosem Drive, (….) Initialzündung und Inbegriff des Genres der Screwball Comedy. In Synthese vereint: „sophistication“ und Romantik, urbaner Zynismus und Gefühlsüberschwang. Eine „comedy of errors“, eine Reisebeschreibung, ein erotischer Dornenweg des Lernens, eine gedoppelte Menschwerdung: Meisterstück der Komödie und des Kinos.“ (Harry Tomicek, Filmmuseum Wien)

Sonntag, 29. November 2020, 17.30 Uhr

FAHRENHEIT 451

Grossbritannien 1966

REGIE: François Truffaut.
DREHBUCH: François Truffaut, Jean-Louis Richard (nach dem gleichnamigen Roman von Ray Bradbury).
KAMERA: Nicolas Roeg (Farbe).
MUSIK: Bernard Herrmann.
MIT: Julie Christie, Oskar Werner, Cyril Cusack, Anton Diffring.
DAUER: 1 h 52 min. Englische Originalversion mit deutschen Untertiteln.
EINFÜHRUNG: Martin Walder, Kulturjournalist und Filmkritiker.
In Zusammenarbeit mit der Schaffhauser Buchwoche.

INHALT: In einer dem puren Hedonismus verschriebenen Zukunft aus medialer Dauerberieselung und Glückspillen ist es die Aufgabe der Feuerwehr Bücher zu verbrennen, die als unglücksstiftend verboten sind. Als sich der Feuerwehrmann Montag (Oskar Werner) in die Lehrerin Clarisse (Julie Christie) verliebt, lernt er die Welt der Bücher kennen. Seine Frau Linda (ebenfalls Julie Christie) denunziert ihn. Er wird zum Staatsfeind, dem nur die Flucht in den literarischen Untergrund bleibt.

Truffauts sechster Film, sein einziger in englischer Sprache, entwirft das Bild einer Zukunft, die zugleich vertraut und doch fremd erscheint. Futuristische Kulissen werden nur sparsam eingesetzt; die negative Utopie beschränkt sich im wesentlichen auf einen Punkt: eine nicht näher charakterisierte Gesellschaft, in der das Lesen und der Besitz von Büchern strengstens verboten ist. Die Feuerwehr hat die absurde Aufgabe Bücher zu verbrennen anstatt Feuer zu löschen. Denn in einer Welt, in der das Bewusstsein von den audiovisuellen Massenmedien bestimmt wird, bedeutet Lesen – als Akt selbständigen, kritischen Denkens – eine unkontrollierbare Macht.

Sonntag, 27. Dezember 2020, 17.30 Uhr

FRENCH CANCAN

Frankreich 1955

REGIE: Jean Renoir.
DREHBUCH: Jean Renoir (nach einer Idee von André-Paul Antoine).
KAMERA: Michel Kelber (Farbe).
MUSIK: Georges Van Parys.
MIT: Jean Gabin, Françoise Arnoul, Maria Felix, Jean-Roger Caussimon, Philippe Clay, Dora Doll, Gianni Esposito, Michel Piccoli und Edith Piaf.
DAUER: 1 h 27 min. Französische Originalversion mit deutschen Untertiteln.

INHALT: Eine Eifersuchtsszene zwischen der Tänzerin „La Belle Abbesse“ (Maria Felix) und ihrer Kollegin Nini (Françoise Arnoul), und schon ist der French Cancan geboren, im neugegründeten Moulin Rouge, das Prinz Alexander, der sich in Nini verliebt hat, als Mäzen unterstützt. Trotz zahlreichem Hin und Her, Eifersuchtsszenen, Liebesgeplänkel und physischen wie psychischen Verletzungen wird zu guter Letzt die Eröffnung des Moulin Rouge und des Cancan für „tout Paris“ ein aussergewöhnlicher Erfolg.

„Ein Film, der die Gemälde von Degas, Toulouse-Lautrec und Pierre-Auguste Renoir in einen Wirbel aus Tanz, Technicolor und Bewegung überführt. Eine Huldigung an die Sinneslust und an das Varieté, das Renoir mit liebendem, aber illusionslosem Auge sieht – als heitere Stätte der Kunst, unbarmherzige Maschine und Bordell. An der von Jean Gabin dargestellten Person Danglards (der das Moulin Rouge gründet und den Cancan kreiert) wird deutlich, wie die Liebe zum Schauspiel mit Verlust an Leben erkauft wird. Die Welt Renoirs, sagt François Truffaut, sei ein freundlicher und grausamer Dschungel.“ (Harry Tomicek, Filmmuseum Wien)

Sonntag, 31. Januar 2021, 17.30 Uhr

SMULTRONSTÄLLET (Wilde Erdbeeren)

Schweden 1957

REGIE & DREHBUCH: Ingmar Bergmann.
KAMERA: Gunnar Fischer (schwarz-weiss).
MUSIK: Erik Nordgren.
MIT: Victor Sjöström, Bibi Andersson, Ingrid Thulin, Gunnar Björnstrand, Naima Wifstrand, Max von Sydow.
DAUER: 1 h 31 min. Schwedische Originalversion mit deutschen Untertiteln.

INHALT: Der berühmte Mediziner Isak Borg (Victor Sjöström) soll an der südschwedischen Universität Lund zum 50. Jahrestag seiner Promotion ausgezeichnet werden. Gemeinsam mit seiner Schwiegertochter Marianne (Ingrid Thulin) tritt der 78-jährige die Reise nach Lund an. Die Fahrt wird zu einem ernüchternden Trip in die Vergangenheit. In Tagträumen und Erinnerungen lässt er Stationen seines Lebens passieren und muss feststellen, dass er davon viele Jahre durch seine Herzenskälte verloren hat.

Der Film ist mehr als nur ein elegisches „Spiel der Erinnerungen“. Bergman stellt die Frage nach der Verantwortung des Menschen für den Menschen, nach dem Sinn des Lebens. Der Regisseur plädiert hier noch für ein Glück, das in der Offenheit für die Welt und in der Begegnung mit dem Mitmenschen liegt. In späteren Filmen war seine Bilanz bitterer. Formal besticht die Kraft und Stilsicherheit, mit der die Traumsequenzen in die Schilderungen der Realität eingefügt sind. Und natürlich sind wieder sämtliche Schauspielerinnen und Schauspieler hervorragend. Allen voran in der Hauptrolle Victor Sjöström, einer der ganz grossen und bedeutenden schwedischen Theater- und Stummfilmregisseure.